

Un chant d'amour

ca. ♩ = 100

[Hymne]

Christine Chapman gewidmet

Arnulf Herrmann 2022

weich, mit leichtem Taumel



sempre pp

Die Notenwerte immer alle portato d.h. um ein knappes Sechzehntel verkürzt und somit deutlich getrennt spielen. Wenn geatmet wird, soll die Note entsprechend stärker gekürzt werden. Die einheitliche Notation dient nur der Vereinfachung.



Die *sf* dynamisch sehr deutlich hervorheben.

Die gestrichelten Bindungen zeigen nur die Gruppierung. Die Töne werden einzeln (weich) gestoßen. Die letzte Note einer Zweier- oder Dreiergruppe leicht abphasieren bzw. verkürzen.



Wichtig

Die Schalltrichter in möglichst stereophone Ausrichtung stellen (extrem nach links und rechts).

Vom Spieler aus gesehen: Schalltrichter links mit Dämpfer (Wahwah-Mute ohne Stem).

Verwendete Zeichen

■ = mit Dämpfer (Double-bell Horn). Das Zeichen gilt entweder für die Dauer einer zusätzlich notierten Klammer oder nur für eine einzelne Note. Alle unbezeichneten Noten sind auf dem Horn ohne Dämpfer bzw. offen zu spielen.

Mikrointervalle

(Anm.: Mikrotöne, die in den so bezeichneten Obertonreihen automatisch entstehen, werden vorausgesetzt und nicht extra notiert.)

- ♯ Viertelton erhöht
- ↓ Viertelton erniedrigt
- ## Dreiviertelton erhöht
- ♭ Dreiviertelton erniedrigt

Verstärkung

Die beiden Schalltrichter werden mit zwei Mikrofonen (Supernieren) auf Ständern im Abstand von jeweils ca. 30 cm verstärkt. Das Mikrofon am Schalltrichter mit Mute kann ggf. noch etwas weniger Abstand haben. Auf diese Weise soll die unterschiedliche Schallabstrahlungsrichtung der beiden Schalltrichter in ihrer Wirkung gesteigert werden. Die zwei Lautsprecher werden (möglichst hoch und möglichst gut sichtbar) weit links und rechts auf der Bühne positioniert. Die Lautsprecher dürfen *nicht* vor dem Spieler/der Spielerin auf der Bühne positioniert werden, sondern nur auf gleicher Höhe oder dahinter (vom Publikum aus gesehen). Bei der Verstärkung ist auf eine gute Balance zwischen den beiden Schalltrichtern zu achten. Je nach Raumakustik darf auch mit Hall gearbeitet werden.

Crescendi und Decrescendi ohne Zieldynamik, sollen als leichtes An- und Abschwollen innerhalb der notierten Grunddynamik realisiert werden.

Metronomzahlen geben den grundsätzlichen Charakter der Abschnitte an und dürfen (ohne zu übertreiben) musikalisch mit etwas agogischer Flexibilität behandelt werden. Es geht also nicht um ein mechanisches Aufrechterhalten des Tempos.

Rhythmische Notation: Ähnliches gilt auch für die genaue rhythmische Notation. Diese sollte in diesem Solostück nicht als Forderung nach absoluter Genauigkeit missverstanden werden. Vielmehr geht es darum, die kleinen Schwankungen, Dehnungen und Stauchungen, kurz: die Elastizität der Linie deutlich zu machen und damit – im vorgegebenen Rahmen – buchstäblich zu spielen.